

Rhein-Hunsrück-Zeitung

vom 31.01.2011

„Rheinwelle“ schlägt Wellen bis Boppard

Römertherme Die Diskussion über die Therme in Boppard erhält neue Nahrung: Die Rheinwelle macht jede Menge Gewinn

■ **Bingen.** Schwarze Zahlen und Erweiterungspläne – nach fünf Jahren kann die „Rheinwelle“ auf eine unvergleichliche Erfolgsgeschichte zurückblicken. Das Gemeinschaftsprojekt der Städte Bingen, Ingelheim und Gau-Algesheim macht Gewinn. Und zwar ordentlich. Die „Rheinwelle“ schlägt damit Wellen bis nach Boppard. Die interfraktionelle „Findungs-

kommission Schwimmbad“ des Bopparder Stadtrates hat sich die Badelandschaft angeschaut und als mögliches Vorbild für ein künftiges Schwimmbad in Boppard ins Spiel gebracht. „Unser Ziel ist es, die Besucherzahlen auf lange Sicht hoch zu halten“, erklärt der Binger Beigeordnete Michael Hanne. Gemeinsam mit seinem Ingelheimer Kollegen Bürgermeister Ralf Claus steht er an der Spitze des Zweckverbandes Regionalbad Bingen-Ingelheim, dem Eigentümer der Wasserwelt, und der Regionalbad Bingen-Ingelheim GmbH, der Betriebsgesellschaft.

Die konnte von Anfang an einen Überschuss erwirtschaften und Pacht an die Eigentümer zahlen. 120 000 Euro waren es alleine im vergangenen Jahr. Auf diese Weise können die Städte Bingen und

Ingelheim ihre Investitionskosten refinanzieren. „Unser ursprüngliches Ziel war, die Zuschüsse, die früher in unsere alten Schwimmbäder geflossen sind, zu halbieren“, sagt Ralf Claus. „Dass das Bad jetzt sogar einen Überschuss erwirtschaftet, damit hätte niemand gerechnet“, so der Ingelheimer Bürgermeister. 461 663 Besucher kamen 2010 in die „Rheinwelle“. 2005 waren es 415 299.

Vorzeigeprojekt in Rheinland-Pfalz

Rückblick: Ende 2005 wurde die „Rheinwelle“ eröffnet, und noch heute gilt sie als Vorzeigeprojekt für die Kooperation von Kommunen in Bezug auf den Sportstättenbau. Rund 13 Millionen Euro kostete der Bau damals, fünf Millionen Euro

Mittlerweile wurde mehr als eine Million Euro nachinvestiert: 2007 in ein neues Ruhehaus, 2009 in eine neue Rutsche. Um auch in Zukunft die Zufriedenheit der Besucher zu gewährleisten, hat der Zweckverband einen Masterplan erarbeiten lassen, um Möglichkeiten der Erweiterung zu ermitteln. Auf der Wunschliste steht ein weiteres Schwimmbecken mit 16 Metern Länge und 12 Metern Breite

flossen an Zuschüssen von Land und Kreis. Das restliche Investitionsvolumen finanzierten die beiden Städte über den Kapitalmarkt. Das Grundstück wurde durch die Stadt Gau-Algesheim unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

(1,5 Millionen Euro Investitionsvolumen), eine Erweiterung der Sauna mit Umkleiden und Ruheräumen (806 000 Euro), die Erweiterung der Sauna-Gastronomie (93 000 Euro), ein neues Außenbecken in der Saunawelt (322 000 Euro), die Überdachung einer Raucherecke (27 000 Euro) und ein Parkdeck (700 000 Euro). Auf dem Wunschzettel stehen außerdem neue Saunen – beispielsweise eine „Winzsauna“. „Welche Projekte wann und in welcher Reihenfolge realisiert werden, hat der Zweckverband noch nicht beschlossen“, betonen Ralf Claus und Michael Hanne. Eines haben die Vorplanungen jedenfalls ergeben: Aussicht auf ein weiteres 25-Meter-Becken besteht keines. „Baurechtlich können keine weiteren Flächen in Anspruch genommen werden.“